

Geschichte des Grundbesitzes - Schloss Eybesfeld

1542: Erste Nachrichten über den Grundstückswert und den Viehstand

Den ersten Gesamtüberblick des tatsächlichen Viehstandes aller untertänigen Besitzungen sowie des Grundstückswertes bietet die sogenannte „Gültschätzung“ aus dem Jahre 1542; damals wurden als Vorarbeit für eine Steuerbemessungsgrundlage wieder einmal zur Finanzierung der Türkenabwehr alle untertänigen Liegenschaften und der jeweilige Viehstand erfaßt und mit dem Schätzwert aufgenommen. Es war dies die erste direkte Landesbesteuerung. Nach der Größe und dem Erträgnis unterschied man ganze, dreiviertel, halbe und einviertel Bauernbesitzungen. Die Steuervorschreibung geschah zufolge einer Grundschatzung und es wurde der sechzigste Teil als Steuer angenommen. Wenn also ein Grundstück 60 Gulden wert war, dann betrug die Steuer 1 Gulden, oder ein Pfund Pfennige, weil 1 Gulden 240 Pfennige hatte, die genau 1 Pfund wogen. Im Mittelalter ging man immer nach dem Gewicht der Pfennige, also nach den Pfunden; so heißt es immer so und soviel Pfund Pfennige. Somit war der Pfennig die gangbarste Münze, man zählte gewöhnlich nach Pfennigen, Schillingen und Gulden. Der Gulden hatte 8 Schillinge oder 240 Pfennige, der Schilling 30 Pfennige. Von dem geschätzten Vieh wurde jedoch bewilligt, daß von dessen Schätzwerte der sechste Teil nachgelassen werden konnte.

So finden sich in der Gültschätzung des Stiftes Rein¹ auch die Güter im Verwaltungsamt Stangersdorf, darunter.

Lesen wir die betreffenden Eintragen:

Veit Prembsperger 1 Hof per 100 Pfund (lb) Pfennige (den)

1 Roß per 5 lb den

4 Ogsen per 20 lb den

7 Khue per 21 lb den

4 Ögsl per 6 lb den

24 Frischling (Schafe) per 8 lb den

12 Schwein per 6 lb den

facit (die Steuer hiervon) ... 2 lb 23 Kreuzer

Asm Lutmulner ain Hoff unnd

1 Öden per 30 lb den

2 Roß per 10 lb den

2 Ogsen per 12 lb den

¹ Steiermärkisches Landesarchiv, Gültschätzung 1542: 45/650, Seite 99-101.

4 Khue per 12 lb den
2 Khalbizen (Kalbinnen) per 3 lb den
2 Kheiber per 2 lb den
4 Schweindl per 1 lb 3 Kreuzer
facit ... 1 lb 3 kr 3 den

Auch Plasy Klauberer findet sich in diesem Verzeichnis; seine *Hueben*, 1 Weingarten und 1 Acker werden mit 20 Pfund Pfennigen bewertet; auch sein Viehstand ist überliefert: 2 Pferde, 4 Ochsen, 4 Kühe und 8 Schweine; Steuer 53 Kreuzer 3 Pfennige)

Auch die Mühle des Blasy Lutmulner findet sich hier; der Grundstückswert betrug wie der des Hofes zu Jöß ebenso 100 Pfund Pfennige; an Vieh hielt der Müllner 4 Pferde, 4 Kühe, 2 Kalbitzen, 2 Kälber und 10 Schweine; seine Steuer betrug 2 Pfund 12 Kreuzer 2 Pfennige.

Neben dem Viehstand erfahren wir hier auch erstmals von der ursprünglichen Größe der Liegenschaften: Der Grundstückswert (Haus und Hof, Grund und Boden; ohne Vieh und Fahrnisse, also Gerätschaft) des Hofes zu Jöß betrug 100 Pfund Pfennige (Pfennige) und spricht somit für einen großen Betrieb.

Große Bauerngüter wurden bei dieser Gülterschätzung allgemein mit 40 bis 200 Pfund Pfennigen (und mehr) bewertet; mittlere Bauerngüter, Huben genannt, wurden mit 20 bis 40 Pfund Pfennigen bewertet. Hofstätten und Keuschen lagen meist etwas unter 20 Pfund.

100 Pfund Pfennige aus dem Jahr 1490 entsprechen ungefähr 300.000,-- bis 350.000,-- Schillingen.

Auch die Mühle in Stangersdorf wurde mit 100 Pfund bewertet.

Sehr interessant ist allerdings die Nennung eines Hofes sowie einer Öde (abgekommene Hofstelle) des Asm (Erasmus) Lutmulner, die zusammen mit nur 30 Pfund Pfennigen bewertet wurden. Dies entspricht zweifelsohne unserer „Bartlhube“.

Allgemein fällt auf, daß in dieser Zeit Grund und Boden weit weniger wert waren, als das Vieh; man betrachte beispielsweise nur die Relation des Grundstückswertes zu dem der 4 Ochsen beim Hof des Veit Prembsperger.

Ad: Mahlerhof oder Eibesfelderhof, ein aus 4 Huben bestehender zu Eibisfeld liegender Hof.

Aufgrund des Verteilungsausweises der Bezirksobrigkeit Seggau vom 30. November 1826 wurden zu dieser Realität von der Jösser Gemeindeweide drei Anteile mit den topographischen Nummern 187 und 216 im Gesamtflächenausmaß von 2 Joch 480 $\frac{4}{10}$ Quadratklafter zugeschrieben.

Vom obigen Hof wurde im Jahre 1776 der sogenannte Thallacker „hindanverkauft“, welche Abtrennung nachträglich mit k.k. Kreisamts-Verordnung vom 26. März 1836 Zahl 6207 als zulässig bewilligt wurde.

Inventur des Verlasses der Emilie von Peche am 10. Dezember 1850

Als Universalerbin wird Nina von Horstig genannt.

Das Gut Eibisfeld wurde am 19. Dezember 1848 von Emilie von Peche an Moriz Ritter von Horstig, den Gatten der Universalerbin, verpachtet. Die in dem Pachtinventar aufgenommenen Objekte wurden auch bei dieser Inventur aufgenommen und bewertet:

Das Vieh wurde mit 927 fl bewertet, die Vorräte mit 690 fl 51 kr (darunter u.a. 30 Eimer Schilcherwein, 5 Metzen Sellerie und 2 Metzen Petersilie).

Die Ansaat wurde mit 79 fl 30 kr bewertet.

Weiters wurden die bäuerlichen Fahrnisse aufgeschrieben, darunter auch 2 Kukuruzsämaschinen; weiters die Utensilien in den Stallungen, in der Tenne, in der Zeugkammer, im Getreidekasten,

In der Binderhütte: 9 Halbfässer, 2 Bottiche, 3 Schaffel, 1 Truhe, 50 Steinkrüge und 1 blechener Heber.

In der Waschküche: 2 Kupferkessel, 2 Waschbottinge und 1 Wanne.

In der Mehlkammer.

Im Garten: 3 eiserne Rechen, 1 Mistgabel, 3 Jäthauen, 5 hauen, 6 Schaufeln, 1 Setzholz, 1 Radluhe, 4 Gießkannen, 1 Gangscheerer, 1 Gangegge, 1 Schnur, 42 Mistbettfenster, 1 Bottich, 150 Spargeltöpfe, 2 Scheereisen, 1 Baumschere, 1 Spalierschere, 2 Siebe, 1 Erdgitter, 2 Baumsägen und 20 Mistbettlatten.

Im Vorhaus des Schlosses: 1 Mang, 3 Kästen, 2 Tische und 2 Bänke.

In der Küche.

In der Speiskammer.

In den Zimmern: 1 Bett, 2 Tische, 3 Sesseln, 1 Kasten, 1 Hängeuhr, 1 Spiegel, 2 Leuchter, 2 Betten, 1 Bullkasten, 1 Messerkasten, 1 Schubladkasten, 1 Mörser, 5 Stühle, 2 Stellagen, 2 Tische, 1 Eisentisch, 1 Bank, 2 Tische, 6 Stühle, 2 Bänke, 5 Bänke, 2 Tische, 2 Truhen, 1 Backtrog, 1 Hängeuhr, 2 Betten, 1 Leuchter und einiges altes Küchengerät.

In der Bindhütte: 3 Haindl, 1 eiserne Ofentür, 1 Gartensäge, 1 Maßelschaff, 1 lederner Reisekoffer, 4 Drahtgitter, 1 Schraubstock, 2 Feilen, 2 Hacken, 4 Bohrer, 2 Hackeln, 1 Hammer, 1 Zange, 2 Reitzäume, 1 Barometer.

Im Krautkeller: 2 Krautbottinge.

Im ersten Stock: 2 Nachtkasteln, 1 zweispänniges Bett, 1 einspänniges Bett, 8 Stühle, 1 Lehnstuhl, 4 Tische, 1 Schubladkasten, 2 Spiegel, 1 Kanape, 2 Wachbecken, 3 Stockerl, 1 Matratze.

Auch das Wohngebäude selbst:

Das Schloß umfasst zu ebener Erde einen Vorsaal, eine Sparherdhüche, 2 Dienstbotenzimmer, 1 Maierzimmer, 1 Speis, 1 Fleischgewölbe, 1 Zimmer, 1 Milchgewölbe, eine Retirade, die allesamt gewölbt waren; weiters 1 stukkatiertes Tafelzimmer.

Im ersten Stock: 1 Vorsaal, Stiege, 7 Zimmer und 1 Kapelle, stukkatiert.

Im zweiten Stock: 1 Vorsaal, Stiege und 8 Zimmer.

Der Boden ist gepflastert, *Dachstuhl so Bedachung im guten Bauzustande mit Ziegel gedeckt.*

Das Schlossgebäude wurde mit 4000 fl bewertet.

Maiergebäude:

Das Maiergebäude ist gemauert, mit Stroh gedeckt, in mittleren Bauzustande, umfaß 1 Küche, 1 Vorhaus, 1 Zimmer, 1 Hühnerkammer, kleine Kammer, 1 Futterbarren, 1 Kuhstall, Strehütte, Tenne und Zeugkammer, Pferde und Ochsenstall und Gewölbe ... 1500 fl

1 Wagen und 1 Holzhütte auf Pfeilern mit Stroh gedeckt ... 300 fl

Kellergebäude samt Bindhütte, Zeugkammer, Küche und Zimmer, Schüttboden, durchaus gemauert, zum Teil gewölbt, mit Ziegel gedeckt, 2 Einsetzkeller, darüber ein Zimmer ... 1700 fl

1 Wagenhütte und 1 Schmiede ... 300 fl

Auch die Grundstücke wurden bewertet:

Laut Grundbesitzbogen Nr. 2/1 in der Gemeinde Jöss gehören zum Gute Eibisfeld:

Äcker 27 Joch 400 Quadratklafter

Wiesen 6 Joch 1210 Quadratklafter

Gärten 1270 Quadratklafter

Weide 1 Joch 1270 Quadratklafter

Bauarea 984 Quadratklafter

Außer Kultur 160 Quadratklafter

In Summe 37 Joch 494 Quadratklafter

Laut Bogen Nr. 29/37 in der Gemeinde Jöss:

Hochwald 1 Joch 5 Quadratklafter

Laut Bogen Nr. 28/36 in der Gemeinde Jöss:

Äcker 610 Quadratklafter

Hutweiden 85 Quadratklafter

Laut Bogen Nr. 71/11 in der Gemeinde Stangersdorf

Äcker 2 Joch 1155 Quadratklafter

Wiesen 22 Joch 903 Quadratklafter

Weingarten 1524 Quadratklafter

Weiden 3 Joch 1433 Quadratklafter

Hochwald 40 Joch 385 Quadratklafter

In Summe 70 Joch 600 Quadratklafter

Insgesamt 109 Joch 194 Quadratklafter.

Im Bogen Nr. 7/11 in der Gemeinde Stangersdorf erscheinen die Bauparzellen Nr. 60, 61, 62 mit 155 Quadratklafter, dann die

Grundparzellen Nr. 91/a, 91/b, 91/g, 91/k, 91/i, 91/p, 91/q, 91/r, 94/y, 94/z mit einem Flächenmaß von 3 Joch 877 Quadratklafter, welche aber zum Grundkomplex des Gutes Eibeswald nicht gehören, sondern bilden einen Bestandteil des sogenannten Zieglergrundes in der Gemeinde Stangersdorf, und es wird die Ab- und Zuschreibung im Neuen Cataster erfolgen.

Nachdem die Grundstücke begangen und besichtigt wurden, so wurde nachstehender Befund aufgenommen:

Die Äcker und Wiesen sind in mittleren Culturszustande, in den Wäldern ist wenig schlagbares Holz, schöner Nachwuchs größtenteils Fichtenholz, zum Theil Buchen, der Weingarten ist dem Froste ausgesetzt, die Grundstücke in der Gemeinde Jöhs um das Schlossgebäude sind von guter, die in der Gemeinde Stangersdorf von mittlerer, die gegen Tillmitsch zu gelegenen von schlechter Gleba. Mit Rücksicht auf Lage, Bodenbeschaffenheit und Cultur wird der ganze zum Gutskomplex gehörige Ackergrund im Durchschnitt per Joch auf 150 fl Conventionsmünze mit 30 Joch 565 Quadratklafter bewerthet auf ... 4540 fl

Die Wiesen ebenfalls per Joch auf 150 fl CM mit 29 Joch 613 Quadratklafter auf ... 4400 fl

Die Huthweiden per Joch 80 fl mit 5 Joch 188 Quadratklafter ... 400 fl

Die Wälder mit 40 Joch 388 Quadratklafter per Joch a 100 fl ... 4000 fl

Der Weingarten mit 1524 Quadratklafter ... 300 fl

Der Garten mit 1270 Quadratklafter auf 220 fl

Summe des Grundwertes ... 13.860 fl.

Kaufvertrag (Gut Eibisfeld) vom 9. Oktober 1851:

Nina von Horstig als testamentarische Universalerbin der Emilie von Peche verkauft einverständlich mit ihrem Gatten Moritz von Horstig an Sigmund Conrad:

- a.) die im Grundbuche der vormaligen Stiftsherrschaft Rein unter den Urbarnummern 128, 108h, 108k, 108l, 108m, 108n, 108o, 108p, 108q und 108r einkommende, den Komplex des Gutes Eibisfeld bildenden Realitäten, nebst Wohn- und Wirtschaftsgebäuden um 21.660 fl (Gulden)
- b.) das Mobilar zu Eibisfeld ... 2340 fl
- c.) für die Abstehung des Moritz von Horstig von der Pachtung ob fünf Jahren a 700 fl ... 3500 fl
- d.) das Vieh ... 1800 fl
- e.) Die ungedroschene Fechsung ... 2100 fl
- f.) Für Stroh, Streu und Dünger ... 800 fl
- g.) Das eingebrachte Heu, Krummet und Klee ... 1100 fl
- h.) Der am Feld befindliche Kukuruz, das Heu, Klee usw. ... 2100 fl
- i.) Körnervorrat im Getreidekasten ... 200 fl
- j.) Wirtschaftsmaschinen etc ... 800 fl
- k.) Einrichtungsstücke und Lebensmittelvorräte ... 600 fl

um eine Gesamtsumme von 37.000 Gulden.

Sigmund Conrad sen. trat von seiner Kaufschillingsforderung (vom Verkauf der Herrschaft Stattenberg) 24.000 fl und 9500 fl an Zahlungsstatt ab und erlegte 3500 fl in bar.

Sigmund Conrad haftete schließlich als Bürge für die Richtigkeit und Einbringlichkeit der abgetretenen Kaufschillingsraten.

Kaufvertrag vom 21. Juli 1853

Sigmund Konrad erwarb vom landtäflichen Gutskörper des Stiftes Rein die in der Steuergemeinde Stangersdorf gelegene Wiesenparzelle 178 mit einer Fläche von 1585 Quadratklafter um 200 Gulden (Konventionsmünze) sowie das Recht der Fischerei im Laßnitzbache (von der Stangersdorfer Mühle bis zum Eisenfort) um 60 Gulden.

Auszug aus dem Vermessungs- und Schätzungs-Ansatz für das Allgemeine Cataster, Steuergemeinde Jöss, Nr. 1 vom 18. Februar 1854:

Folgende Grundparzellen gehörten zum *Grundbesitzthum* von Dr. Sigmund Conrad: In () ist der jeweilige Reinertrag gerundet ausgewiesen.

Bauarea:

- 1: 618 Quadratklafter (2 fl 52 kr)
- 2: 135 Quadratklafter (37 kr)
- 3: 16 Quadratklafter (4 kr)
- 4: 33 Quadratklafter (9 kr)
- 5: 138 Quadratklafter (38 kr)
- 6: 44 Quadratklafter (12 kr)

Äcker:

- 160: 1 Joch 380 Quadratklafter (15 fl 9 kr)
- 162: 960 Quadratklafter (7 fl 23 kr)
- 164: 340 Quadratklafter (2 fl 36 kr)
- 165: 265 Quadratklafter (2 fl 1 kr)
- 166: 335 Quadratklafter (2 fl 34 kr)
- 167: 435 Quadratklafter (3 fl 19 kr)
- 169: 1330 Quadratklafter (10 fl 11 kr)
- 171: 1 Joch 1060 Quadratklafter (20 fl 22 kr)
- 174: 3 Joch 1265 Quadratklafter (46 fl 26 kr)
- 175: 4 Joch 1515 Quadratklafter (60 fl 36 kr)
- 177: 5 Joch 1425 Quadratklafter (72 fl 9 kr)
- 180: 5 Joch 140 Quadratklafter (62 fl 19 kr)
- 713: 695 Quadratklafter (1 fl 29 kr)
- 716: 1 Joch 50 Quadratklafter (3 fl 31 kr)
- 718: 1400 Quadratklafter (2 fl 59 kr) verkauft!!!

Wiesen:

- 148: 725 Quadratklafter (3 fl 21 kr)
- 151a: 2 Joch 153 Quadratklafter (15 fl 32 kr)
- 151b: 2 Joch 152 Quadratklafter (8 fl 1 kr)
- 153: 650 Quadratklafter (3 fl)
- 154: 610 Quadratklafter (2 fl 49 kr)
- 159: 620 Quadratklafter (2 fl 52 kr)
- 163: 120 Quadratklafter (17 kr)
- 168: 1380 Quadratklafter (6 fl 23 kr)

Gärten:

- 156: 15 Quadratklafter (6 kr)
- 157: 25 Quadratklafter (11 kr)
- 158: 35 Quadratklafter (16 kr)
- 161: 1195 Quadratklafter (9 fl 9 kr)

Weiden:

- 149: 440 Quadratklafter (41 kr)
- 150: 135 Quadratklafter (12 kr)
- 155: 1265 Quadratklafter (1 fl 58 kr)
- 170: 260 Quadratklafter (24 kr)
- 172: 240 Quadratklafter (22 kr)
- 173: 105 Quadratklafter (9 kr)
- 176: 120 Quadratklafter (11 kr)
- 178: 170 Quadratklafter (16 kr)
- 179: 135 Quadratklafter (12 kr)

Unproduktiv:

- 152: 160 Quadratklafter ()

Diese insgesamt 43 Grundstücke umfaßten eine Gesamtfläche von 37 Joch 334 Quadratklafter, wobei der Reinertrag mit 374 fl 14 kr ausgewiesen ist.

Auszug aus dem Vermessungs- und Schätzungs-Ansatz für das Allgemeine Cataster, Steuergemeinde Jöss, Nr. 36 vom 18. Februar 1854:

- Ackerparzelle 202 Quadratklafter: 610 (2 fl 49 kr)
- Weideparzelle 201 Quadratklafter: 85 (7 kr).

Auszug aus dem Vermessungs- und Schätzungs-Ansatz für das Allgemeine Cataster, Steuergemeinde Jöss, Nr. 37 vom 18. Februar 1854:

- Hochwaldparzelle 229 Quadratklafter: 105 (4 kr)
- Hochwaldparzelle 230 Quadratklafter: 1500 (1 fl 1 kr)

Kaufvertrag (Patreshube) vom 21. April 1855

Franz und Josefa Radl, Grundbesitzer in Jöss, verkaufen die unter Urbarnummer 116 des Stiftes Rein einkommende in der Steuergemeinde

Jöss gelegene Patreshube (Hausnummer 3) um 12.000 Gulden und einem Schlüsselgeld von 20 Stück Silbertalern an Sigmund Conrad, Edler von Eibisfeld, und dessen Gattin Wilhelmine, geborene Freiin von Knobloch.

Aufgrund des Verteilungsausweises der Bezirksobrigkeit Seggau vom 30. November 1826 wurden zu dieser Hube in Jöß von der Jösser Gemeindeweide zwei Anteile mit den topographischen Nummern 34, 35, 36, 37, 42, 43 und 44 im Gesamtflächenausmaß von 6 Joch 1225 9/10 Quadratklafter zugeschrieben.

Am 30. Oktober 1833 erwarb Franz Klement die topographischen Nummern 35 und 43 im Ausmaß von 2 Joch 25 4/10 Quadratklafter.

Am 24. November 1843 erwarb Philipp Fischer von der Ackerparzelle 808/v von 146 Quadratklafter und die Ackerparzelle 808/w mit 1 Joch 1454 Quadratklafter.

Am 29. Mai 1848 erwarb Josef Ruess die Ackerparzelle 808/n mit 1 Joch 628 Quadratklafter und die Ackerparzelle 805/c mit 522 Quadratklafter sowie die Weideparzelle 805/b mit 1544 Quadratklafter.

Kaufvertrag (Stieglerhube, auch Poschrealität) vom 28. April 1856

Johann Klement vulgo Posch, Grundbesitzer in Jöss, verkauft die Stieglerhube auch Poschrealität in Jöss (ehemals Urbarnummer 38 des Dominiums St. Martin, Zinsamt Sausal) an Sigmund Conrad, der durch seinen gleichnamigen Vater vertreten war.

Diese Realität wurde mit Einschluß des Stadels und Tenne, jedoch mit Ausschluß des darunter befindlichen Getreidekellers ohne Bedachung, *welche dem Käufer zu verbleiben hat*, verkauft; weiters mit Ausschluß der Behausung und Stallung sowie einer Ackerfläche von 2 Joch 481 Quadratklafter.

Der verkaufte Grundkomplex von insgesamt 15 Joch 800 Quadratklafter teilt sich wie folgt: 10 Joch 1575 Quadratklafter Äcker, 930 Quadratklafter Wiesen, 1 Joch 395 Quadratklafter Weiden und 2 Joch 1100 Quadratklafter Wald.

Der Käufer behielt sich auch die Ernte des Jahres 1856 zuvor.

Der Kaufschilling betrug 4000 Gulden.

Der Verkäufer verpflichtet sich, die nicht verkauften Gebäude bis zum 24. Juni 1856 auf eigene Kosten abzurechen und hinwegzuräumen; die neben dem Wohngebäude und im Hofraum liegenden 2 Bruchsteinhaufen sind mit der Realität mitverkauft und im Kaufpreis von 4000 fl inbegriffen.

Würde vom Verkäufer die vorstehende von ihm übernommene Verpflichtung in dieser Frist nicht erfüllt werden, so würden die abzubrechenden Gebäude dem Käufer eigenthümlich ohne Ersatz zufallen.

Abschreibungen:

-) Mit Bewilligung des k.k. Kreisamtes Marburg vom 9. Dezember 1836 Zahl 13.239 wurde die Realität Urbarnummer 38 A abgetrennt.
-) Mit Bewilligung des k.k. Kreisamtes Graz vom 2. Juni 1858 Zahl 6115 wurden von dieser Realität die Ackerparzellen 807/b (628 Quadratklafter), 808/x (1 Joch 249 Quadratklafter), 808/y (1204 Quadratklafter) und die Weideparzelle 808 z (75 Quadratklafter) abgeschrieben bzw. an Theresia Florian in Jöß verkauft und zu Urbarnummer 1027 Rein zugeschrieben.
-) Mit Bewilligung des k.k. Kreisamtes Graz vom 24. April 1859 wurden die Parzellen 282, 283, 284, 313, 314, 315, 316, 317, 318a, 318b, 319 und 320, zusammen 6 Joch 1350 Quadratklafter an Johann Schneebacher vulgo Taucher in Jöß vertauscht und zu Urbarnummer 23 Z.H. Gült Hengsberg zugeschrieben.

Zuschreibungen:

-) Mit Bewilligung des k.k. Kreisamtes Graz vom 13. Juni 1858 wurden die Ackerparzellen 237 (1037 Quadratklafter) und 239 (990 Quadratklafter) sowie die Weideparzelle 238 (30 Quadratklafter) von der vulgo Gutschirealität in Jöß (Urbarnummer 1 Pfarrgült Lang) hier zugeschrieben.
-) Mit Bewilligung des k.k. Kreisamtes Graz vom 24. April 1859 wurden die Parzellen 235, 236, 244, 249, 250, 251, 252, 205, 206 und 275, zusammen 6 Joch 892 Quadratklafter von der Taucher-Realität hier zugeschrieben (Tauschvertrag).

Kaufvertrag vom 26. Juli 1857

(Drei Grundparzellen vom vulgo Gutschirschneidergrund in Jöß)

Am 26. Juli 1857 schlossen Anton Meixner vulgo Spitz, Grundbesitzer in Grötsch, als Vormund der minderjährigen Kinder von Mathias Draxler und dessen verstorbener Gattin Maria, Besitzer des Gutschischneidergrundes in Jöß (Hausnummer 6), und Johann Wallner vulgo Schorn, Grundbesitzer in Jöß, als Kurator des wegen Verschwendung unter Kuratell stehenden obigen Mathias Draxler als Verkäufer und Sigmund Konrad, Edler von Eibisfeld, vertreten durch seinen gleichnamigen Vater, einen Kaufs- und Verkaufsvertrag.

Sigmund Konrad erwarb die beiden Ackerparzellen 237 (1037 Quadratklafter) und 239 (990 Quadratklafter) sowie die Weideparzelle 238 (30 Quadratklafter).

Im § 1 erfährt man auch die Beweggründe, die zur Abschließung dieses Vertrages geführt haben:

Der Umstand, dass mehrere zu dem im Grundbuch der ehemaligen Pfarrsgült Lang mit Urbar Nr. 1 einkommenden in der Gemeinde Jöb liegenden sogenannten Gutschigrunde gehörigen Grundtheilen bestehend in den Parzellen 237, 238 und 239 dergestalt zwischen den zum landtäflichen Gute Eibisfeld gehörigen Grundstücken gelegen sind, dass zu solchen ohne Betretung der Letztern weder ein Geh= noch Fahrweg besteht, und die Gestattung des Zuganges zu diesen Grundtheilen nur von dem Belieben des jeweiligen Gutsbesitzers und nach Abfindung mit selben abhängt, hat die nunmehr seelige Besitzerin des Gutschigrundes Maria Draxler und den Kurator ihres Ehegatten Mathias Draxler – Johann Wallner – bewogen, obspezifizierte zum Gutschigrund gehörigen Grundtheile im Flächenmaß von 1 Joch 457 Quadratklafter um 600 fl an Sigmund Konrad zu verkaufen.

Diese drei Grundparzellen wurden folglich dem Gutsbestand der Realität Urbar Nummer 38 der Herrschaft St. Martin (=Stieglerhube) als integrierender Bestandteil zugeschrieben.

Tauschvertrag zwischen Sigmund Konrad und Johann Schneebacher vulgo Taucher in Jöb vom 21. Jänner 1859

Bei dem Umstande, dass die in der Gemeinde Jöb liegenden Grundstücke von den Besitzungen der beiden vertragenden Theile, nemlich von dem Sigmund Konrad eigenthümlichen im Grundbuche der vormaligen Herrschaft St. Martin mit Urbarnummer 38 einkommenden Poschgrund, und von dem, dem Johann Schneebacher vulgo Taucher gehörigen, im Grundbuche der ehemaligen Gülte Hengsberg zu Seggau mit Urbarnummer 23 Z. H erscheinenden Tauchergrunde dergestalt vermengt untereinander liegen, dass hiedurch ihre agricole Bearbeitung erschwert, durch die beiderseitigen Wirthschaftsfuhren die Grundtheile beschädigt, und selbst die Eigenthumsgränzen unvermeidlich Überschreitungen blosgestellt werden...einigte man sich die Grundstücke zu arondieren.

Sigmund Conrad trat von seinem Poschgrunde folgende Parzellen an Johann Schneebacher ab:

- 282 Weide: 450 Quadratklafter
- 283 Acker: 385 Quadratklafter
- 284 Acker: 1 Joch 470 Quadratklafter
- 313 Weide: 240 Quadratklafter
- 314 Acker: 1 Joch 500 Quadratklafter
- 315 Weide: 70 Quadratklafter
- 316 Acker: 1 Joch 440 Quadratklafter
- 317 Weide: 35 Quadratklafter
- 318a Acker: 535 Quadratklafter

318b Acker: 1070 Quadratklafter
 319 Weide: 30 Quadratklafter
 320 Acker: 1 Joch 325 Quadratklafter
 Gesamtausmaß: 6 Joch 1350 Quadratklafter (Reinertrag 42 fl 37 ½ kr).

Johann Schneebacher trat hingegen von seinem Tauchergrunde folgende Parzellen an Sigmund Conrad ab:

235 Acker: 1480 Quadratklafter
 236 Acker: 1 Joch 642 Quadratklafter
 244 Weide: 65 Quadratklafter
 249 Acker: 1 Joch 790 Quadratklafter
 250 Weide: 180 Quadratklafter
 251 Hochwald: 1255 Quadratklafter
 252 Hochwald: 1455 Quadratklafter
 205 Weide: 35 Quadratklafter
 206 Acker: 635 Quadratklafter
 275 Acker: 755 Quadratklafter
 Gesamtausmaß 6 Joch 892 Quadratklafter (Reinertrag 42 fl 2/4 kr).

Da das Flächenmaß, der von Schneebacher vertauschten Grundstücke um 458 Quadratklafter geringer war, leistete dieser eine Aufzahlung von 50 fl CM oder 59 fl 50 kr in österr. Währung.

Kaufvertrag vom 1. Mai 1860

Verkauf der Parzelle 807a

Franz Rupp vulgo Hörterbauer in Jöb erwarb die in der Steuergemeinde Jöb gelegene Ackerparzelle 807a mit einer Fläche von 1 Joch 720 Quadratklafter.

Vertrag im Original nicht erhalten!

Kaufvertrag vom 21. August 1860

Kauf der Parzellen 240 und 241 von Maria Rohrer

Nachdem die zu dem im Grundbuche des k.k. Bezirks Gerichtes Leibnitz mit Urbarnummer 39 St. Martin einkommenden Rücksitzgrunde der Witwe Maria Rohrer vulgo Walzel in Jöb (Hausnummer 7) gehörige Ackerparzelle 240 (810 Quadratklafter) und Weideparzelle 241 (45 Quadratklafter) mitten zwischen dem, dem Käufer eigenthümlichen Gute Eibesfeld gehörigen Äckern dergestalt gelegen sind, dass bei deren Bearbeitung und Einbringung der Feldfrüchte sich gegenseitig unausweichliche Beirungen

und Beschädigungen ergeben, verkauft Maria Rohrer diese beide Parzellen im Gesamtausmaß von 855 Quadratklafter um 215 fl an Sigmund Konrad. Beide Grundparzellen wurde folglich dem Gutsbestande des Poschgrundes (Urbarnummer 38 St. Martin) zugeschrieben.

Kaufvertrag vom ????? 1860

Verkauf der Parzellen 273 und 274 an Florian und Juliana Wendl

Zur besseren Arrondierung und Bewirtschaftung der gegenseitigen im Zusammenhang liegenden Grundstücke verkaufen Sigmund und Wilhelmine Conrad an Florian und Juliana Wendl, Grundbesitzer in St. Margarethen (Gerichtsbezirk Wildon), von ihrem Patresgrund (Urbarnummer 116 Rein) die Ackerparzelle 273 im Flächenmaß von 755 Quadratklafter und von ihrem Poschgrund (Urbarnummer 38 St. Martin) die Ackerparzelle 274 im Flächenmaß von 830 Quadratklafter. Der Kaufschilling betrug 300 Gulden.

Kaufvertrag vom 23. November 1860

Kauf der Parzelle 228

Karl Macher vulgo Greithweber in St. Margarethen verkauft an Sigmund Conrad von Eibesfeld seine in der Steuergemeinde Jöß gelegene unter der Urbarnummer 131a Stift Rein einkommende Ackerparzelle 228 mit einer Fläche von 810 Quadratklafter um 200 Gulden.

Grundbeschreibung vom 20. März 1861

Über die unter der Benennung Gut Eibesfeld in die Landtafel zu übertragenden, vormals unterthänigen Realitäten: Eibesfelderhof oder Mahlerhof, dann vulgo Patres- und vulgo Poschgrund.

Das Gut Eibesfeld besteht aus dem gemauerten zwei Stock hohen Schlossgebäude (Hausnummer 1) auf den Bauparzellen 1-6 mit einem Bauarea von 984 Quadratklafter samt dazugehörigen Wirtschaftsgebäuden: dem einstöckigen Maierhause Nr. 2, der Hornviehstallung für 40 Stück Vieh, Pferdestallung für 12 Pferde, zweistöckigen Schüttkasten, Keller, Eisgruben etc. und aus folgenden Grundstücken:

Zum Gute Eibesfeld in der Steuergemeinde Jöß:

Siehe dazu den obigen:

Auszug aus dem Vermessungs- und Schätzungs-Ansatz für das Allgemeine Cataster, Steuergemeinde Jöss, Nr. 1 vom 18. Februar 1854:

Der vulgo Patres-Grund in Jöß, vorhin Urbarnummer 116 Rein:

In der Steuergemeinde Jöß:

Bauarea 7, 8: 349 Quadratklafter (Hausnummer 3)

Ackerparzellen 145, 185, 187, 189: 3 Joch 325 Quadratklafter

Ackerparzellen 193a, 6, 195, 198, 200: 10 Joch 1188 Quadratklafter

Wiesenparzellen 141, 144: 930 Quadratklafter

Hutweiden 142, 143, 146, 147, 184, 186: 1255 Quadratklafter

Hutweiden 190a, 188, 191, 192: 455 Quadratklafter

Hutweiden 194, 196, 197, 199: 405 Quadratklafter

Hochwald 231, 232, 748: 2 Joch 890 Quadratklafter

Unproduktiv 190b: 20 Quadratklafter

Weingarten in Langaberg: 44 Bauarea (10 Quadratklafter), Parzellen 235 (35 Quadratklafter), 236 (30 Quadratklafter), 237 (870 Quadratklafter): 945 Quadratklafter

In Summe: 18 Joch 1017 Quadratklafter

In der Steuergemeinde Stangersdorf:

Wiesenparzelle 90: 1145 Quadratklafter

Wiesenparzelle 512: 60 Quadratklafter

Wiesenparzellen 513a, 513b: 6 Joch 160 Quadratklafter

Hutweide 89: 640 Quadratklafter

In Summe: 7 Joch 405 Quadratklafter

Die vulgo Posch-Hube:

In der Steuergemeinde Jöß:

Bauarea 9: 281 Quadratklafter (Hausnummer 4)

Ackerparzellen 203, 243, 246, 807/2: 4 Joch 220 Quadratklafter

Wiesenparzellen 139, 248: 930 Quadratklafter

Hutweiden 137, 138, 140, 204: 830 Quadratklafter

Hutweiden 242, 245, 247, 238: 395 Quadratklafter

Hochwald 233, 234, 732: 2 Joch 1100 Quadratklafter

Ackerparzellen 237, 239: 1 Joch 427 Quadratklafter

Ackerparzellen 206, 235, 236, 249: 4 Joch 347 Quadratklafter

Hutweiden 205, 244, 250: 280 Quadratklafter

Hochwald 251, 252: 1 Joch 1110 Quadratklafter

Unproduktiv 152: 180 Quadratklafter

In Summe: 15 Joch 1300 Quadratklafter.

Kaufvertrag vom 14. Mai 1861

Kauf der Parzellen 548, 549, 559 und 569/6

Josef Winter vulgo Lamprecht in Stangersdorf verkauft von seiner Realität (Urbarnummer 113 Rein) die Wiesenparzelle 549 und die Hochwaldparzellen 548, 559 und 569/6 im Gesamtflächenausmaß von 1465 Quadratklafter um 200 Gulden an Sigmund Conrad von Eybesfeld.

Kaufvertrag vom 28. Mai 1861

Kauf der Parzellen 701, 702, 703 und 704 sowie drei Bauparzellen (Hausnummer 57, 58 und 59)

Andreas Schauer vulgo Fritz in Göttling verkauft seinen mit der Urbarnummer 108/g einkommenden in der Steuergemeinde Stangersdorf gelegenen Weingarten samt dazugehörigen Weinzirlhaus, Keller und Presse, Wiese und Hutweide, bzw. die Grundparzellen 701, 702, 703 und 704 sowie drei Bauparzellen mit den Hausnummern 57, 58 und 59 im Gesamtflächenausmaß von 2 Joch 1005 Quadratklafter um 2000 Gulden an Sigmund Conrad von Eybesfeld.

Dieser Weingarten gehörte ursprünglich zum Denggenhof (Urbarnummer 108 Rein).

Kaufvertrag vom 30. März 1862

Kauf der Parzellen 323a und 475

Anton und Katharina Stangel vulgo Maurerpeter in Stangersdorf verkaufen von ihrer Maurerpeterrealität (Urbarnummer 1028 Rein, Hausnummer 12) die Weideparzellen 323a (162 Quadratklafter) und 475 (74 Quadratklafter) um 40 Gulden an Sigmund Conrad Edlen von Eibesfeld.

Diese Parzellen wurden folglich der Urbarnummer 110f Rein zugeschrieben.

Kaufvertrag vom 4. November 1863

Kauf der Parzelle 515

Josef Winter vulgo Lamprecht in Stangersdorf verkauft von seiner Realität (Urbarnummer 113 Rein) die Wiesenparzelle 515 mit einer Fläche von 950 Quadratklafter um 200 Gulden an Sigmund Conrad von Eybesfeld.

Kaufvertrag vom 17. April 1864:

Kauf der Ackerparzellen 225, 226, 227

Bernhard und Therese Schwarz, Realitätenbesitzer in Lebring, verkaufen ihren unter der Urbarnummer 136a Stift Rein einkommenden, in der Steuergemeinde Jöb liegenden Acker bzw. die Grundparzellen 225, 226 und 227 im Flächenausmaß von 1 Joch 275 Quadratklaffer um 500 Gulden an Sigmund von Conrad Eybesfeld.

Kaufvertrag vom 8. November 1864:

Kauf der Parzellen 223, 224

Michael und Barbara Gutjahr vulgo Thorbauer in Götting verkaufen ihre unter der Urbarnummer 126a Stift Rein in der Steuergemeinde Jöb liegende Parzellen 223 Acker (750 Quadratklaffer) und 224 Weide (10 Quadratklaffer) im Flächenausmaß von 760 Quadratklaffer um 240 Gulden an Sigmund Conrad von Eybesfeld.

Kaufvertrag vom 24. November 1864:

Kauf von 12 Grundparzellen

Josef Hammerl vulgo Winterhofer in Stangersdorf verkauft von seiner Winterhofer-Realität (Urbarnummer 110 Rein) die in der Steuergemeinde Stangersdorf gelegenen Parzellen:

254a Acker: 1300 Quadratklaffer

254b Acker: 1300 Quadratklaffer

255a Acker: 1 Joch 1450 Quadratklaffer

255b Acker: 1 Joch 1450 Quadratklaffer

482a Wiese: 1 Joch 608 Quadratklaffer

482b Wiese: 1 Joch 607 Quadratklaffer

413 Hochwald: 1 Joch 1190 Quadratklaffer

414 Hochwald: 2 Joch 120 Quadratklaffer

415 Hochwald: 1 Joch 725 Quadratklaffer

405 Hochwald: 2 Joch 585 Quadratklaffer

407 Weide: 320 Quadratklaffer

408 Weide: 85 Quadratklaffer

in Summe 16 Joch 140 Quadratklaffer um 4200 Gulden an Sigmund Conrad von Eybesfeld.

Für diese Grundstücke wurde folglich unter der Bezeichnung Urbarnummer 110f Rein bzw. Einlagezahl 32 KG Stangersdorf ein neues Grundbuchblatt eröffnet.

Abschreibungen:

Anton Schuster vulgo Neukirchner in Stangersdorf erwarb 1867 (Zahl 6065/1867) die Parzellen 255a und 255b mit 1 Joch 500 Quadratklafter, die folglich der Urbarnummer 108f Rein zugeschrieben wurden.

Anna Pletz vulgo Pauli in Stangersdorf erwarb 1867 (Zahl 1528/1868) die vertauschten Parzellen 254a und 254b mit einer Fläche von 1 Joch 1000 Quadratklafter, die folglich der Urbarnummer 111 Rein zugeschrieben wurden.

Kaufvertrag vom 25. November 1864:

Kauf der Parzellen 217, 218, 219 u. 220

Anton und Maria Krenn vulgo Rumbold in St. Margarethen verkaufen ihre unter den Urbarnummern 120/1 (vom Poschgrund abgetrennt), 121b und 127a des Stiftes Rein in der Steuergemeinde Jöß liegende Parzellen: Weide 217 (20 Quadratklafter), Acker 218 (610 Quadratklafter) (=UN 120/1 Rein, 610 Quadratklafter), Neufeldacker 219 (1410 Quadratklafter) und 220 (25 Quadratklafter) (=UN 121b bzw. UN 127a Rein) im Gesamtflächenausmaß von 1 Joch 465 Quadratklafter um 800 Gulden an Sigmund von Conrad Eybesfeld.

Kaufvertrag vom 25. November 1864:

Kauf der Parzellen 211, 212

Maria Linhart vulgo Mitterebenweberin in Jöß verkauft ihre unter der Urbarnummer 117a Stift Rein einkommenden Grundstücke 211 und 212 im Flächenausmaß von 665 Quadratklafter um 230 Gulden an Sigmund Conrad von Eybesfeld.

Kaufvertrag vom 25. November 1864:

Kauf der Parzellen 216, 217

Anton und Juliana Schuster vulgo Neunkirchner in Stangersdorf verkaufen ihre unter der Urbarnummer 119a Stift Rein einkommenden Grundstücke 216 und 217 im Flächenausmaß von 556 Quadratklafter um 100 Gulden an Sigmund Conrad von Eybesfeld.

Kauf- bzw. Tauschvertrag vom 30. April 1867:

Zuschreibung der Parzellen 192, 193a, 193b und 194; Abschreibung der Parzellen 254a und 254b

Johann und Anna Maier verkaufen von ihrer Pauli-Realität in Stangersdorf (Urbarnummer 111) die in der Steuergemeinde Stangersdorf liegenden Parzellen:

192: 180 Quadratklafter

193a: 963 Quadratklafter

193b: 962 Quadratklafter

194: 85 Quadratklafter

in Summe 1 Joch 590 Quadratklafter

um 300 Gulden an Sigmund von Conrad; dagegen überlässt dieser anstatt des Kaufschillings an die Eheleute Maier seine in der Steuergemeinde Stangersdorf gelegenen vormals vulgo Winterhofer'schen Grundstücke 254a und 254b (je 1300 Quadratklafter) mit einer Gesamtfläche von 1 Joch 1000 Quadratklafter.

Tauschverträge vom 30. April 1867:

Zuschreibung der vom Schmidgrund in Jöb (Urbarnummer 118 Rein) abgetrennten Ackerparzelle 214 (600 Quadratklafter) und Weideparzelle 213 (20 Quadratklafter).

Abschreibung der von der Patreshube abgetrennten in der Steuergemeinde Jöb gelegenen Waldparzelle 748 (1450 Quadratklafter) zur vulgo Schmidrealität in Jöb des Peter Lindner.

Zuschreibung der vom Krengrund in Jöb (Urbarnummer 125 Rein) abgetrennten Ackerparzelle 222 (710 Quadratklafter) und Weideparzelle 221 (10 Quadratklafter).

Abschreibung der vom Gut Eibesfeld abgetrennten in der Steuergemeinde Jöb gelegenen Ackerparzelle 716 (1 Joch 50 Quadratklafter) und der vom Poschgrund abgetrennten Waldparzelle 732 (1580 Quadratklafter) zur vulgo Krenrealität von Josef und Elisabeth Lienhart.

Verträge im Original nicht erhalten!

Tauschvertrag vom 20. Dezember 1868:

Zuschreibung der Parzellen 232 und 323b; Abschreibung von Anteilen der Parzellen 255a und 255b

Sigmund Conrad von Eibesfeld vertauscht an Franz Jausner vulgo Folger in Stangersdorf von seiner unter Urbarnummer 110f Rein einkommenden Realität in der Steuergemeinde Stangersdorf gelegenen Ackerparzellen 255a und 255b mit 2 Joch 800 Quadratklafter den Anteil vom Fürhap bis zur Gemeindegrenze mit dem Flächenmaß von 1 Joch 681 Quadratklafter. Dagegen vertauscht Jausner an Conrad von Eibesfeld von seiner Realität (Urbarnummer 105 Rein) die in der Steuergemeinde Stangersdorf gelegenen Parzellen 232 Acker (1500 Quadratklafter) und 323b Weide (80 Quadratklafter)

Beide Tauschobjekte wurden mit 200 Gulden bewertet.

Tauschvertrag vom 20. Dezember 1868:

Zuschreibung der Parzellen 207; Abschreibung von Anteilen der Parzellen 255a und 255b

Sigmund Conrad von Eibesfeld vertauscht an Johann und Anna Mussilek vulgo Schulmeister in Stangersdorf von seiner unter Urbarnummer 110f Rein einkommenden Realität in der Steuergemeinde Stangersdorf gelegenen Ackerparzellen 255a und 255b mit 2 Joch 800 Quadratklafter den Anteil vom Weg bis zum Fürhap, an den vulgo Folger-Grund grenzend, mit dem Flächenmaß von 859,5 Quadratklafter; diese Anteile wurden folglich der Urbarnummer 107a Rein zugeschrieben.

Dagegen vertauschen die Eheleute Mussilek an Conrad von Eibesfeld ihre Ackerparzelle 207 mit einer Fläche von 645 Quadratklafter; dieser Acker gehörte ursprünglich zum Gutschigrund (Urbarnummer 1 Pfarrgült Lang) und wurde laut Vertrag vom 2. April 1854 von diesem abgetrennt.

Beide Tauschobjekte wurden mit 100 Gulden bewertet.

Tauschvertrag vom 20. Dezember 1868:

Zuschreibung der Parzellen 209, 210; Abschreibung von Anteilen der Parzellen 255a und 255b

Sigmund Conrad von Eibesfeld vertauscht an Johann und Maria Kahr vulgo Grabenjagl in Stangersdorf von seiner unter Urbarnummer 110f Rein einkommenden Realität in der Steuergemeinde Stangersdorf gelegenen Ackerparzellen 255a und 255b mit 2 Joch 800 Quadratklafter den verbliebenen Anteil vom Weg bis zum Fürhap, an den vulgo Neukirchner-Grund grenzend, mit dem Flächenmaß von 859,5 Quadratklafter; diese Anteile wurden folglich der Urbarnummer 109b Rein zugeschrieben.

Dagegen vertauschen die Eheleute Kahr an Conrad von Eibesfeld von ihrer der Herrschaft Rein untertänigen Realität (Urbarnummer 109b) die Ackerparzelle 210 mit einer Fläche von 645 Quadratklafter und die Weideparzelle 209 mit einer Fläche von 25 Quadratklafter. Beide Tauschobjekte wurden mit 100 Gulden bewertet.

Kaufvertrag vom 18. Mai 1869:

Kauf der Gutschi-Realität

Michael Brodschneider, Besitzer der Gutschi-Realität in Jöß, verkauft diese der Pfarrgült Lang (Urbarnummer 1) untertänige Realität (Hausnummer 6) um 2500 Gulden und das bewegliche Zugehör um 500 Gulden, *worunter auch das Strohdach des Tennstadels mitbegriffen ist*, an Sigmund Conrad von Eibesfeld.

Bei der im Jahre 1835 vorgenommenen Verteilung der Gemeinde-Gründe von Jöß, die in der Gemeinde Lang liegen, wurden dieser Realität zugeschrieben:

-) Von der oberen Tratten die Parzellen 7 und 8: 1 Joch 904 1/10 Quadratklafter.

-) Von dem unteren Birka Anteile Parzellen 51, 52 und 53: 3 Joch 970, insgesamt 5 Joch 274 1/10 Quadratklafter.

Der obere Trattenanteil wurde 1843 zu Urbarnummer 1a/1 Pfarrgült Lang abgeschrieben.

1858 erwarb Sigmund Konrad von dieser Realität die Parzellen 237, 238 und 239 (1 Joch 457 Quadratklafter).

Laut Vertrag vom 4. September 1870 erwarben Mathias und Margaretha Lenhart in Jöß die Hochwaldparzelle 745 mit 1435 Quadratklafter.

Laut Vertrag vom 28. Oktober 1872 erwarben Silvester und Josefa Schweinzger vulgo Loser in Lang die Parzelle 359 Wiese (1565 Quadratklafter) und 360 Acker (1275 Quadratklafter)

1877 wurden hier folgende Grundbuchskörper zugeschrieben:

Die Urbarnummern 117a, 119a, 120/1, 121b, 126a, 130a, 110f des Stiftes Rein.

Kaufvertrag vom 1. November 1869

Kauf der Parzellen 189 und 190

Franz und Maria Pratter vulgo Göttingweber in der Ortsgemeinde Lang verkaufen die der Herrschaft Herbersdorf (Urbarnummer 410) grunduntertänigen in der Steuergemeinde Stangersdorf gelegenen

Parzellen 189 und 190 im Flächenausmaß von 8 Joch 1450 Quadratklaffer um 4000 Gulden an Sigmund Conrad von Eybesfeld.

Beide Grundstücke wurden folglich der Urbarnummer 110f Rein zugeschrieben.

Kaufvertrag vom 12. Dezember 1877:

Kauf der Parzellen 515, 548, 549, 559

Anton und Maria Schauer, Besitzer der vulgo Lamprecht-Realität in Stangersdorf (Urbarnummer 113 Rein), verkaufen die Grundparzellen 515 Wiese (950 Quadratklaffer = 34ar 17m²), 548 Hochwald (420 Quadratklaffer, = 15ar 11m²), 549 Wiese (625 Quadratklaffer = 22 ar 48m²), 559 Hochwald (250 Quadratklaffer = 8ar 99m²), zusammen 1 Joch 645 Quadratklaffer bzw. 80ar 75m² um 500 Gulden an Sigmund Freiherrn Conrad von Eibesfeld.

Folglich wurden diese Grundstücke der Urbarnummer 113/G Rein zugeschrieben.

Kaufvertrag vom 30. April 1877:

Wilhelmine von Conrad-Eybesfeld verkauft die ihr gehörige Hälfte der in der steiermärkischen Landtafel Tomus 11, folio 504 einkommenden Patreshube ihren Gatten Sigmund Freiherrn von Conrad-Eybesfeld um 800 fl.

Folglich wurde diese Realität dem landtäflichen Gute Eybesfeld inkorporiert.

Kaufvertrag vom 10. September 1878:

Kauf der EZ 62 KG Stangersdorf

Johann Schnabel, Besitzer der vulgo Straßenmar-Realität in Landscha verkauft Sigmund Freiherrn Conrad von Eibesfeld die in der Steuergemeinde Stangersdorf gelegene Waldrealität EZ 62 KG Stangersdorf (Urbarnummer 113f Rein) um 500 Gulden.

Tauschvertrag vom 12. August 1883:

Zuschreibung der Parzellen 191, 257/1, 257/2, 258; Abschreibung von Parzelle 482.

Anton und Maria Fuchs, Besitzer der Frank-Realität in Jöß, überlassen Sigmund Freiherrn Conrad von Eibesfeld, von ihrer Realität EZ 39 KG Jöß (Urbarnummer 117 Rein) die Grundstücke 257/1 Wald (84ar 88m²), 257/2 Acker (27ar 15m²) und 258 Acker (32ar 37m²) zusammen 1 ha 44ar 40m² in

der KG Jöb, dann die Parzelle 191 Wiese (72ar 29m²) in der KG Stangersdorf, zusammen 2 ha 16ar 69m².

Folglich wurden diese Parzellen der EZ 62 KG Jöb zugeschrieben.

Sigmund Freiherrn Conrad von Eibesfeld überlässt den Ehegatten Fuchs von seiner EZ 32 KG Stangersdorf (früher UN 110f Rein) die Parzelle 482 Wiese (1 ha 58ar 79m² in der KG Stangersdorf und zahlt den Betrag von 200 Gulden auf.

Folglich wurde diese Parzelle der EZ 39 KG Jöb zugeschrieben.

Kaufvertrag vom 12. August 1883:

Kauf der Parzellen 255, 256/1 und 256/2

Johann und Maria Rohrer, Besitzer der Walzl-Realität in Jöb, verkaufen Sigmund Freiherrn Conrad von Eibesfeld von ihrer Realität (EZ 32 KG Jöb, früher Urbarnummer 39 St. Martin) die in der KG Jöb gelegenen Grundparzellen 255 Acker (36ar 87m²), 256/1 Acker (18ar 52m²) und 256/2 Wald (59ar 70m²), in Summe 1ha 15ar 9m² um einen Kaufpreis von 500 Gulden.

Diese Parzellen wurden folglich auch der EZ 62 KG Jöb zugeschrieben.

Kaufvertrag vom 18. Oktober 1884:

Kauf der Parzellen 666, 667

Franz Fuchsbichler, Mühl- und Realitätenbesitzer in Stangersdorf, verkauft Sigmund Freiherrn Conrad von Eibesfeld von seiner vulgo Winterhofer-Realität EZ 16 KG Stangersdorf die Waldparzellen 666 (54ar 92m²) und 667 (92ar 25m²), insgesamt 1ha 47ar 17m², um 500 Gulden.

Diese Parzellen wurden folglich der EZ 78 KG Stangersdorf zugeschrieben.

Kaufvertrag vom 10. August 1885:

Kauf der Parzelle 261

Franz und Josefa Matl, Besitzer der vulgo Riegelhiesel-Realität in St. Margarethen, verkaufen Sigmund Freiherrn Conrad von Eibesfeld die Realität EZ 29 KG Jöb (früher Urbarnummer 123/1 Rein), bestehend aus der Ackerparzelle 261 (19ar 6m²) um 520 Gulden.

Kaufvertrag vom 29. August 1886:

Kauf der Parzellen 291, 292

Johann und Maria Rohrer verkaufen Sigmund Freiherrn Conrad von Eibesfeld von ihrer Walz-Realität in Jöb (EZ 32 KG Jöb, früher Urbarnummer 39 St. Martin) die Ackerparzelle 291 (1 Joch 1025 Quadratklafter) und die Weideparzelle 292 (155 Quadratklafter) mit einer Gesamtfläche von 1 Joch 1180 Quadratklafter bzw. 99ar 99m² um 600 Gulden.

Diese Parzellen wurden folglich der EZ 15 KG Jöb zugeschrieben.

Statthaltereizuschrift vom 19. März 1887:

Ausbücherung der Parzellen:

1. 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297 bei EZ 15 KG Jöb
2. 261 bei EZ 29 KG Jöb
3. 189, 190, 232, 323/1, 405, 406, 407, 408, 413, 414, 415 bei EZ 32 Stangersdorf
4. 558/3, 558/4 bei EZ 62 KG Stangersdorf
5. 515, 549, 548, 559 bei EZ 71 KG Stangersdorf
6. 666, 667 bei EZ 78 KG Stangersdorf
im Gesamtflächenausmaß von 29 Joch 1217 Quadratklafter

und Zuschreibung derselben in die k.k. stmk. Landtafel EZ 204.

Kaufvertrag vom 12. März 1887:

Kauf der Bauernschmied-Realität

Barbara Plattner, Privat in Graz, Elisabethinergasse 22, verkauft Sigmund Freiherrn Conrad von Eibesfeld ihre unter der EZ 30 KG Jöb einkommende Bauernschmiedrealität in der Gemeinde Jöb und Lang um 2000 Gulden sowie die Fahrnisse, Vieh, Getreide, Futtermittel etc. um 500 Gulden.

Zu dieser Realität gehörten die Parzellen:

- 19 Bauarea Hausnummer 7 (251 Quadratklafter),
- 22 Bauarea 6 Quadratklafter
- 124/2 Garten 400 Quadratklafter
- 125 Garten 431 Quadratklafter
- 395 Wiese 435 Quadratklafter
- 397 Acker 440 Quadratklafter
- 398/2 Acker 960 Quadratklafter
- 399 Wiese 25 Quadratklafter
- 400 Acker 600 Quadratklafter

401 Wiese 15 Quadratklaffer
 402 Acker 630 Quadratklaffer
 403 Wiese 20 Quadratklaffer
 404 Wiese 20 Quadratklaffer
 405 Acker 680 Quadratklaffer
 406 Acker 880 Quadratklaffer
 407 Wiese 30 Quadratklaffer
 408 Wiese 30 Quadratklaffer
 409 Acker 770 Quadratklaffer
 410 Acker 983 Quadratklaffer
 411 Wiese 35 Quadratklaffer
 412 Wiese 25 Quadratklaffer
 413 Acker 1083 Quadratklaffer
 414 Acker 1235 Quadratklaffer
 415 Weide 1036 Quadratklaffer
 416 Wiese 60 Quadratklaffer
 417 Acker 1 Joch 503 Quadratklaffer

In der KG Lang:

297 Wiese 1203 Quadratklaffer

zusammen 9 Joch 7 Quadratklaffer

Tauschvertrag vom 27. Dezember 1889:

Zuschreibung der Parzellen 259, 260, 262 und 263; Abschreibung der Parzellen 809/5, 809/6, 809/7 und 297.

Sigmund Freiherr Conrad von Eibesfeld vertauscht an Peter und Rosalia Lindner vulgo Kostmost in Jöß von seiner Realität EZ 15 KG Jöß die Grundparzellen 809/5 Wald (41a 4m²), 809/6 Wald (86a 21m²) 809/7 Wald 82a 4 m²), weiters von seiner Realität EZ 30 KG Jöß (Bauernschmied-Realität) die in der KG Lang gelegene Wiesenparzelle 297 (43a 27m²), insgesamt 2ha 52a 56m².

Dagegen überlassen die Eheleute Lindner an Sigmund Freiherr Conrad von Eibesfeld von ihrer EZ 25 KG Jöß die in der Steuergemeinde Jöß gelegenen Parzellen 259 Acker (26a 44m²), 260 Wald (92a 25m²), 262 Wald (1 ha 1 a 37m²) und 263 Acker (21a 40m²) mit einer Gesamtfläche von 2ha 42a 6m²

Beide Objekte hatten einen Wert von 1500 Gulden.

Diese Parzellen wurden folglich der EZ 25 KG Jöß zugeschrieben, 1890 schließlich der stmk. Landtafel EZ 204.

Schreiben der k.k.priv. Wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz vom 2. Mai 1890:

Aufgrund des Erhebungsprotokolles vom 1. Mai wird für das sub Kat. Nr. 3316 Post 1 versicherte, am 24. April 1890 durch Brand beschädigte Gebäude in Jöb Hausnummer 2, eine Entschädigung von 123 Gulden 68 Kreuzer zugesprochen.

Kaufvertrag vom 28. Oktober 1901:

Kauf der Parzellen 511, 600, 635/1, 634/1, 633/6, 636, 637, 601; 306

Johann Radl, Hausbesitzer in Leibnitz, verkauft Heinrich Baron Conrad von Eibesfeld von seiner Liegenschaft EZ 38 KG Stangersdorf die Parzellen:

511 Wiese (31a 83m²)

600 Wiese samt der Bauparzelle 55/2 Stadl (2ha 26a 35m²)

635/1 Wald (1ha 24a 37m²)

634/1 Wald (1ha 82a 17m²)

633/6 Wald (1ha 59a 59m²)

636 Wald (7a 73m²)

637 Wald (9a 89m²)

601 Weide (1 a 98m²)

sowie von seiner Liegenschaft EZ 25 KG Jöb:

die Waldparzelle 306 (1ha 19a 41m²)

insgesamt 8ha 31a 49m² um 6992 Kronen.

Folglich wurden diese Parzellen der EZ 90 KG Stangersdorf zugeschrieben.

Kaufvertrag vom 29. April 1902:

Kauf der Parzellen 287, 288 und der Liegenschaften EZ 18, 19 und 20 KG Jöb

Johann Posch, Realitätenbesitzer in Mureck, verkauft Heinrich Freiherrn Conrad von Eybesfeld die zur Liegenschaft EZ 93 KG St. Margarethen gehörige Ackerparzelle 287, die zur Liegenschaft EZ 46 KG St. Margarethen gehörige Ackerparzelle 288 und die Liegenschaften EZ 18 (Gp. 181/1?), 19 (Gp. 181/2) und 20 (Gp. 181/3?) KG Jöb mit einem Gesamtflächenausmaß von 14 Joch 210 Quadratklafter um 6400 Kronen.

Die Parzellen 287 und 288 wurden der EZ 109 KG St. Margarethen zugeschrieben.

Die EZ 18, 19, 20, und 62 KG Jöb wurden 1905 grundbücherlich gelöscht und der EZ 15 oder 85???? zugeschrieben.

Ersteigerung der Liegenschaft EZ 103 KG Stangersdorf am 27. Mai 1907:

Heinrich Conrad von Eybesfeld ersteigert die bis dahin dem Johann Krobath gehörige Liegenschaft EZ 103 KG Stangersdorf (Waldparzellen 648, 649, 650) um ein Meistbot von 650 Kronen.

Kaufvertrag vom 8. Oktober 1908:

Kauf der Liegenschaft EZ 31 KG Göttling

Karl und Agnes Orthaber, Grundbesitzer in der KG Göttling, verkaufen Heinrich Freiherrn Conrad von Eybesfeld ihre Liegenschaft EZ 31 KG Göttling, bestehend aus den Parzellen

16 Bauarea: 36m²

17 Baurea: 2a 17m²

112 Hutweide: 1a 80m²

113/2 Acker: 12a 26m²

115 Wiese: 6a 55m²

116 Acker: 7a 55m²

117 Garten: 1a 26m²

118 Wiese: 1ha 7a

120 Acker: 14a 39m²

121 Acker: 3a 78m²

122 Acker: 1a 26m²

113/1 Weingarten: 20a 72m²

113/5 Wiese: 7a 37m²

zusammen 1 ha 86a 47m² samt Zugehör um 4200 Kronen.

Pachtvertrag vom 30. November 1916:

Heinrich Baron Conrad von Eybesfeld verpachtet dem k.k. Ärar (k.k. Heeresverwaltung) die Flurstücke 198/2, 198/3, 204/2, 204/3, 181/1, 181/2, 181/3, 183, 198/4 und 204/4 von seiner Realität EZ 15 KG Jöb.

Das hier errichtete Kriegsgefangenenlager wurde um 1919/20 aufgelöst, womit auch die Pachtverhältnisse erloschen.

Kaufvertrag vom 10. Februar 1917:

Verkauf der Parzelle 261/2

Heinrich Baron Conrad von Eybesfeld verkauft dem k.k. Ärar (k.k. Heeresverwaltung) zur Errichtung eines Militärfriedhofes von seinem „Gut Eybesfeld“, der Liegenschaft EZ 204 der stmk. Landtafel, die Ackerparzelle 261/2 im Ausmaß von 3612 m² um 1806 Kronen.

Kaufvertrag vom 28. November 1917:

Verkauf der Parzelle 261/3

Heinrich Baron Conrad von Eybesfeld verkauft dem k.k. Ärar (k.k. Heeresverwaltung) zur Erweiterung eines Militärfriedhofes von seinem „Gut Eybesfeld“, der Liegenschaft EZ 204 der stmk. Landtafel, die Ackerparzelle 261/3 im Ausmaß von 3603 m² um 1801 Kronen 50 Heller.

Kaufvertrag vom 28. September 1934:

Verkauf der Parzellen 648, 649 und 650

Heinrich Conrad-Eybesfeld verkauft seine in der KG Stangersdorf am Lechenberge gelegenen unter EZ 103 angeführten Waldparzellen 648, 649 und 650 um 1200 Schilling an Friedirch und Zäzilia Schnabel vulgo Kaiser in Stangersdorf.

Kaufvertrag vom 2. April 1937

Verkauf der Liegenschaft EZ 31 KG Götting

Heinrich Conrad-Eybesfeld verkauft die Realität EZ 31 KG Götting (Bp. 16, 17, Gp. 112, 113/2, 115, 116, 118, 120, 121, 122, 113/1 und 113/5, im Gesamtausmaß von 1ha 86a 4m² um 4000 Schilling an die Eheleute Franz und Johanna Posch in Stangersdorf.

Schenkungs- bzw. Übergabsvertrag vom 21. März 1939:

Heinrich Conrad-Eybesfeld übergibt die Liegenschaften EZ 15 KG Jöb mit dem Haus Nummer 4, EZ 30 KG Jöb mit dem Haus Nr. 7, EZ 90 KG Stangersdorf des Gerichtsbezirkes Leibnitz, EZ 109 KG St. Margarethen des Gerichtsbezirkes Wildon und die EZ 204 der Stmk. Landtafel mit allem Zubehör, mit Ausnahme aller im ersten und zweiten Stock und Dachboden des Schlossgebäudes und im ersten Stock des Fremdenhauses befindlichen beweglichen Sachen um 110.000 Reichsmark seinen Söhnen Dr. Walter Freiherr Conrad von Eybesfeld und Heinz Freiherr Conrad von Eybesfeld.

Notariatsakt vom 7. Februar 1952:

Heinrich Conrad-Eybesfeld hat die ihm gehörigen Hälften der Liegenschaft EZ 204 der stmk. Landtafel, EZ 15 KG Jöb, EZ 19 KG Stangersdorf und EZ 109 KG St. Margarethen seiner Gattin Alix Conrad-Eybesfeld mit der Beschränkung durch eine, zugunsten seines Neffen Dr. Wolfgang Conrad-Eybesfeld vereinbarte fideikommissarische Substitution, auf den Todesfall verschenkt.

Heinrich Gustav Georg Conrad-Eybesfeld starb am 7. Jänner 1958.

Kaufvertrag vom 17. Februar 1955:

Verkauf der Liegenschaft EZ 132 KG Stangersdorf

Heinz Freiherr Conrad von Eybesfeld und Dr. Walter Freiherr Conrad von Eybesfeld verkaufen an die Ehegatten Ferdinand und Mathilde Mayer Bauflächen und Grundstücke im Ausmaße von 3 ha 43 a 35 m² der Liegenschaft EZ 132 KG Stangersdorf um 30.000 Schilling.
Originalvertrag nicht erhalten!

Kaufvertrag vom 7. Jänner 1959:

Verkauf der Parzelle 265 und der Liegenschaften EZ 149 und EZ 150 KG Jöb.

Dr. Walter Conrad Eybesfeld und Alix Conrad Eybesfeld verkaufen Jakob Rathleitner, Industrieller in Graz, Lendplatz 40, von ihrer Liegenschaft EZ 133 KG Stangersdorf die in der KG Jöb gelegene Waldparzelle 265 (96a 61m²) sowie die ganzen Liegenschaften EZ 149 KG Jöb (Waldparzellen 260 und 262: 1 ha 62a 91m²) und EZ 150 KG Jöb (Waldparzellen 256/2,

257/1 und 257/2: 2ha 35a 24m²), im Gesamtausmaß von 4 ha 94a 70m² um einen Kaufpreis von 43.000 Schilling.

Landtafel EZ 204, KG Jöss

(abgeschlossen am 3. Mai 1912), dann Fortsetzung, abgeschlossen am 13. Juni 1986

Gut Eibesfeld vereint mit der Patreshube
(stmk. Landtafel Tomus XI, fol. 475 und 504)

KG Jöss:

1 Bauarea HN (Hausnummer) 1

2 Bauarea HN 1

3 Bauarea HN 2

139 Garten

148 Garten

151/1 Wiese, Weide

152 Teich, Wald

153 Garten

154 Garten

156 Garten

157 Garten

159 Garten

161 Garten

162 Acker gel(öscht)

163 Wiese gel

164 Acker gel

166 Garten gel

167 Acker gel

168 Wiese gel

169 Acker gel

173 Weide gel

174 Acker gel

175/1 Acker

176 Wiese gel

177 Acker gel

178 Wiese

179 Wiese gel

180/1 Acker

186 Wiese gel

190 Wiese gel

191/1 Wiese gel

193/1 Wiese gel

196/1 Wiese

198/1 Acker gel

204/1 Weide gel

230 Wald, Acker gel

235 Acker, Wiese
248 Wiese gel
253 Acker
254 Acker gel
824 Weg
825 Weg

261/1 Acker
291 Acker gel
293 Weide gel
294 Acker
295 Wiese, Acker gel
296 Acker gel
297 Weide
292 Weide

259 Acker gel
260 Wald gel
262 Wald gel
263 Acker

198/5 Acker gel
169 Garten

57 Bp. Stadl gel
58 Bp. Schweinestallung

261/2 Wiese gel
151/2 Wald
151/3 Garten
151/4 Wiese

196/2 Wiese gel
196/3 Wiese
175/2 Acker gel
180/2 Acker gel

KG Stangersdorf:

57 Baurea gel
58 Bauarea gel
59 Bauarea gel
89/1 Weide, Wald gel
90 Wiese gel
172 Wiese gel
178 Acker gel
192 Acker, Wiese gel
193 Acker, Wiese
409 Wald
410 Wald
411 Wald
412 Wald
478/1 Wiese gel
513 Wiese gel
561 Wald
562 Wald
563 Wald
638 Wald gel
668/1 Wald gel
669 Wald gel
699 Wiese gel
700/1 Wiese gel
702/2 Wald gel
701 Acker, Wiese, Garten gel
702 Weingarten gel
703 Weingarten gel
704 Wiese, Garten gel
705 Garten gel
706/1 Weingarten, Wiese, Garten gel
706/2 Garten gel
706/3 Weide, Garten gel
706/4 Weingarten, Wiese, Garten gel
706/5 Wiese gel
706/6 Wald gel
715 Wiese, Wald gel
718/1 Acker, Wiese gel
723 Wald gel
724/1 Wald gel
725/1 Wald gel
726/1 Wiese gel

515 Wiese gel

548 Wald
549 Wiese
189/1 Wiese
190 Sumpf, Wiese
323/1 Wald gel
232 Wald, Acker gel
405 Wald
406 Weide, Wald
407 Weide, Wald
408 Weide, Wald
413 Wald
414 Wald
415 Wald
558/3 Wald
558/4 Wald
559 Wald
666 Wald gel
667/1 Wald gel

698/2 Wiese gel

89/2 Weide, Wald gel
89/3 Weide gel
700/2 Wald gel
69 Bfl. gel (mit Bauwerk gem. § 435 ABGB)
478/2 Wald gel
478/3 Wiese gel
718/2 Wiese gel
725/2 Wald gel
726/2 Wiese gel
668/2 Wald gel
668/3 Wald gel
668/4 Wald gel
724/2 Wald gel
724/3 Wald gel
725/3 Wald gel
725/4 Wald gel
725/5 Wald gel
667/2 Wald gel
808 Flurstück
887 Flurstück
189/2 LN

Mit dem Besitz dieses Gutes ist das Recht der Fischerei im Lassnitzbache verbunden.

Bescheid 22. Juli 1887 (Zahl 18449) werden die von nachbenannten Realitäten auszubückernden Parzellen als:

1. 291 Acker, 292, 293, 294, 295, 296 und 297 von EZ 15 KG Jöß
 2. 261 von EZ 29 KG Jöß
 3. 189, 190, 232, 323/1 Wald, 405, 406, 407, 408, 413, 414, 415 von EZ 32 KG Stangersdorf
 4. 558/3, 558/4 von EZ 62 Stangersdorf
 5. 515, 549, 548, 559 von EZ 71 Stangersdorf
 6. 666, 667 von EZ 78 Stangersdorf
- dieser Realität zugeschrieben: Urk. Tomus: 35, fol. 21.

Bescheid 3. Juni 1890 (Zahl 14311)

Parzellen 259, 260, 262, 263 in KG Jöß von EZ 25 Jöß hier zugeschrieben: Urk. Tom. 41, fol. 150.

Bescheid 5. Oktober 1892 (27183) wird 698/2 KG Stangersdorf hier eingetragen.

Anmeldebogen 7/1892: Änderung der Kulturgattung von 235 von Acker in Wiese ersichtlich gemacht.

Anmeldebogen /1901: Änderung von 192 und 193 Acker in Wiese, 232 Wald in Acker.

Anmeldebogen 6/1901: 198/5 neu eingetragen, 169 Acker in Wiese, 295 Wiese in Acker.

Anmeldebogen 8/1905: 701 Acker, 706/1 und 706/4 Weingarten in Wiese.

Anmeldebogen 13/1910: die auf 193/1 bzw. 148 entstandene Bp. 57 und 58 eingetragen.

Anmeldebogen 14/1910: 162, 163, 164, 166, 167, 168, 169 gelöscht, dagegen 169 Garten eingetragen.

Teilungsplan 29. März 1916 (1649/1917): 261 Jöss in 261/1 und 261/2 geteilt.

Kaufvertrag 10. Februar 1917 (1863) 261/2 zu EZ 126 Jöß abgeschrieben.

Teilungsplan 25. August 1917 (709/1918): 261/1 in 261/1 und 261/3.

Kaufvertrag 28. November 1917 (985/1918): 261/3 zu EZ 126 Jöß.

Kaufvertrag 13./18. Februar 1930 (1545): 90 in 90/1 und 90/2 KG St. geteilt; 90/1, 90/2 zu EZ 114 Stangersdorf.

Lageplan 10. November 1931: 89 in 89/1, 89/2 und 89/3 KG Stangersdorf geteilt.

Kaufvertrag 15. Mai 1932 (4008) 89/3 zu EZ 118 Stangersdorf.

Anmeldebogen 6/1938: 293 mit 297 und 295 mit 296 vereinigt.

Anmeldebogen 7/1940: 230 Wald in Acker.

Mitteilung des Katasteramtes Leibnitz 3. Dezember 1941 die Nummer von 702/2 KG Stangersdorf in 700/2 berichtigt.

AB 2/1950: durch Bauführung auf einem Teil von 192 Stangersdorf das neue Gst. 69 Bfl. mit Bauwerk gem. § 435 ABGB (Transformator) entstanden.

Amtsbestätigung 7. Juni 1951: 172 Stangersdorf zu neuer EZ 130 KG Stangersdorf.

Anmeldebogen 2/1951: Teilfläche von 151 mit 152 vereinigt, 152 Teich in Wald geändert, 151 in 151/1, 151/2 und 151/3, 151/4 geteilt.

Anmeldebogen 2, 3 /1951: Teilflächen von 260, 262 zu EZ 15 Jöß unter Vereinigung mit 257/2.

Anmeldebogen 12, 13/1952: 478 in 478/1 und 478/2 geteilt; Änderung der Kulturgattung von 715, 406, 407, 408, 89/1, 89/2 in Wald, 718 Acker in Wiese, 704, 706/1, 706/4, 701 Wiese und 706/3 Weide in Garten.

Antrag der Eigentümer, dem Bescheid des Bundesministeriums für Finanzen 28. Juni 1954 (14.340)
260, 262 Jöß zu neuer EZ 149;
57, 58, 59, 513, 515, 698/2, 699, 700/1, 700/2, 701, 702, 703, 704, 705, 706/1, 706/2, 706/3, 706/4, 706/5, 706/6, 715 Stangersdorf zu neuer EZ 128 bzw. richtig 132 Stangersdorf.

Anmeldebogen 11/2 aus 1955: 190 Sumpf in Wiese.

Anmeldebogen 3/1966: 230 infolge Vereinigung mit 254 und 259 zufolge Vereinigung mit 263 gelöscht.

Lageplan 6. Juni 1963: 478/1 in 478/1 und 478/3 geteilt.

KV 26. März 1965 (2745/1968): 478/3 zu EZ 156 Stangersdorf.

Lageplan 15. Februar 1963: 718 in 718/1 und 718/2 geteilt, 725 in 725/1 und 725/2, 726 in 726/1 und 726/2.

Lageplan 10. September 1966: 668 in 1, 2, 3 u. 4 geteilt, 724 in 1, 2, 3, 4; 725 in 1, 3, 4, 5.

Lageplan 20. Juni 1967: 667 in 1, 2 geteilt.

Beschluß Bezirks Gericht Leibnitz 31. Dezember 1969: Trennstück von 193 abgeschrieben und in das VZ II öffentl. Gut unter Vereinigung mit 728 Weg zugeschrieben; Trennstück von 728 des VZ II hier unter Vereinigung mit 193 zugeschrieben.

Beschluß 14. Jänner 1970: Trennstück von 718 Stangersdorf zu EZ 132 unter Vereinigung mit 715/3 Wald.

Kaufvertrag 7. Jänner 1967 (207/1971): 718/1, 724/4, 725/1, Stangersdorf zu EZ 165.

Kaufvertrag 20. September 1967 (208/1971): 638, 724/1, Stangersdorf zu EZ 166.

Kaufvertrag 18. Mai 1967 (209/1971): 726/1 Stangersdorf zu EZ 164.

Kaufvertrag 18. Mai 1967 (496/1971) 668/4 Stangersdorf zu EZ 167

Kaufvertrag 27. Februar 1967 (1026/1971) 666, 669 Stangersdorf zu EZ 173

Kaufvertrag 2. Juli 1968 (1178/1971) 667/2 Stangersdorf zu EZ 171

Kaufvertrag 27. Jänner 1967 (1179/1971) 668/3 Stangersdorf zu EZ 170

Kaufvertrag 4. Dezember 1967 (1181/1971) 667/1 und 668/1 zu EZ 169

Kaufvertrag 10. Februar 1967 (1182/1971) 668/2 zu EZ 172

Kaufvertrag 29. März 1967 (2678/1971) 724/3 und 725/3 zu EZ 174

Kaufvertrag 9. März 1967 (2796/1971) 723 zu EZ 174

Kaufvertrag 25. September 1967 (6341/1971) 725/5 zu EZ 176

KV 10. Februar 1967 (16.538) 724/2, 725/4 zu EZ 177

Beschluß 23. Dezember 1975 Trennstück von 89/2, 478/1, 323/1
abgeschrieben und in das VZ über das öffentliche Gut unter Vereinigung
mit 767 Landesstraße übertragen.

Anmeldebogen 19, 20, 21/1975: 173, 174, 179 zufolge Vereinigung mit 180
gelöscht; 176, 177, 186, 190 zufolge Vereinigung mit 175 gelöscht; 191/1,
193/1, 198/1, 198/5, 204/1 zufolge Vereinigung mit 196 gelöscht, 248 u.
254 zu VZ mit 235 gel, 291 und 296 zufolge VZ mit 294 gelöscht.

Anmeldebogen 4/1977: 178 Stangersdorf zufolge Vereinigung mit 189
gelöscht.

Zufolge Bescheides des Bundesdenkmalamtes vom 20. Oktober 1978 wird
gemäß §§ 1 und 3 des Denkmalschutzgesetzes ersichtlich gemacht, daß
die Erhaltung der Nebengebäude des Schlosses Eibesfeld auf den Gst. Nr.
2 Bauarea HN 1, 3 Bauarea HN 2 und 57 Bp. Stadl im öffentlichen
Interesse gelegen ist.

Anerkennnisurkunde 2. Dezember 1978: 192 Stangersdorf zu EZ 131

Lageplan 29. April 1977: 196 in 1, 2, 3 geteilt, 175 in 1, 2; 180 in 1, 2 geteilt

Lageplan 29. April 1977: 196 in dieses und Trennstück geteilt, 196/2 und
180/2 sowie Trennstück von 196 zu EZ 223 Jöb

Kaufvertrag 29. März 1979, 31. März 1979: 69 Bfl. zu EZ 190 Stangersdorf

Anmeldebogen 10/1980: 57 Bfl. infolge Vereinigung mit 196/3 LN gelöscht

Anmeldebogen 6/1982: Abschreibungen bzw. Zuschreibungen von
Teilflächen zu öffentlichem Gut und Eibesfeld

Flurbereinigungsplan „Stangersdorf“ 4. April 1982:
Löschung von 89/1, 478/1, 323/1, 232, 89/2, 478/2, 718/2, 725/2, 726/2
Neuanschreibung der Flurstücke 808 und 887.

Kaufvertrag 14. April 1977, 2. /5. August 1982 wird 175/2 Acker (LN) Jöb
zu EZ 223 Jöb zugeschrieben

Aufgrund des rk. Bescheides des Bundesdenkmalamtes vom 17.
Dezember 1948 wird...ersichtlich gemacht, daß das Schloß Eybesfeld auf
dem Grundstück Nr. 1 Bfl. der KG Jöb als Denkmal zu betrachten ist, an
dessen Erhaltung ein öffentliches Interesse besteht. (2622/1987)

Teilungsplan 15. Juli 1983: 189 Stangersdorf in 189/1 und 189/2 geteilt.
Abschreibung von 189/2 angemerkt.

Stmk. Landtafel Tomus XI, fol. 475 und 504

Folio 475:

Die von der Stiftsherrschaft Rein getrennte in der Steuergemeinde Stangersdorf liegende Wiese Parz. 178 mit 1585 Quadratklafter und das Recht der Fischerei im Laßnitzbache

Inkorporierungskonsens 6. Juni 1861 etc. dem Mahler- oder Eibesfelder-Hof samt Posch-Realität zugeschrieben.

Abgeschrieben:

Kaufvertrag 8. Juni 1860 (Zahl 9330/1865): 274 (830 Quadratklafter) und 275 (755 Quadratklafter) abgeschrieben (Urkundesammlung 1865)

Kaufvertrag 1. Mai 1860 (21903/1866): 807a (1 Joch 720 Quadratklafter) vom Poschgrund abgeschrieben.

Zugeschrieben:

Kaufvertrag 28. Mai 1861: vom Denggenhof UN (Urbarnummer) 108/g Rein, 2000 Gulden, von Andreas Schauer Weingarten, o.k.

Kaufvertrag 23. November 1860: vom Orthschustergrund UN 131 Rein: Überländ-Acker UN 131a Rein die Parzelle 228 (810 Quadratklafter) um 200 fl von Carl Macher.

Abgeschrieben:

Die Parzellen 90, 512, 513a, 513b Wiesen und 89 Weide mit 7 Joch 405 Quadratklafter, die zur Patreshube gehören, jedoch obigen Gut irrig zugeschrieben wurden, und der Patreshube zugeschrieben wurden.

Aufgrund des leg. Ansuchens vom 30. April 1877 wird die in der stmk. Landtafel Tomus 11 fol. 504 einkommenden Patreshube dieser Herrschaft zugeschrieben.

Urk. Buch 13. Fol. 253

Abgeschlossen und für die künftige Eintrag eine neue Landtafel EZ 204 eröffnet, Graz am 30. September 1878.

Fol. 504: Die Patreshube

Alte Maße, Gewichte und Währungseinheiten

Maße:

1 Joch = 0,5754642 ha = 1600 Quadratklaffer

1 Klaffer = 1,896484 m

1 Quadratklaffer = 3,596652 m²

Währungseinheiten:

1 Pfund Pfennige = 240 Pfennige

1 Gulden (fl) = 8 Schillinge (ß) = 240 Pfennige (den)

1 fl = 60 Kreuzer (kr), (ab 1867: 100 Kreuzer)

1 Krone (K), ab 1892 = 100 Heller.

Vom Geldwert

Beim Lesen von alten Schriften stoßen wir naturgemäß immer wieder auf die verschiedensten Angaben von Währungen; so hören wir von Gulden, Schilling, Pfennigen usw. Der Schilling selbst wurde früher (ca. 1600 bis 1780) nur als Recheneinheit gebraucht, in Münzform gab es diesen ja erst ab 1925; ein Schilling entsprach früher immer 30 Pfennigen.

Die Umrechnung dieser Währungen in die heutige Zeit ist nicht ganz so einfach, meist bedient man sich hier der Verhältnisrechnung: Wenn z. B. ein Ochse um 1750 ganze 30 Gulden wert war und eine Kuh 17 Gulden nimmt man den Wert eines Ochsen und einer Kuh in der heutigen Zeit und weiß so, wieviel etwa ein Gulden von damals heute wert wäre. 100 Pfund Pfennige aus dem Jahr 1490 entsprechen ungefähr 300.000,-- bis 350.000,-- Schillingen.

Ab dem Jahr 1820 liegt nun eine Tabelle vor, in der die jeweiligen Währungen auf den Schillingwert des Jahres 2000 umgerechnet sind:

1 Währungseinheit	des Jahres	entsprach Anfang 2000 rund Schilling	
Gulden	1820	186,40	
	1830	206,70	
	1840	204,00	
	1850	170,50	
	1860	131,70	
	1870	122,40	
	1880	118,60	
	1890	129,60	
	Krone	1900	66,20
1905		62,20	
1910		55,80	
1915		31,70	
1916		15,50	
1917		7,80	
1918		4,80	
1919		1,90	
1920		0,95	
1921		0,30	
1922		0,01	
1923		0,45	
1924		0,40	
Schilling		1925	35,50
		1930	32,80
	1935	35,10	
Reichsmark	1938	53,20	
	1940	52,70	
	1944	50,70	
	1945	47,50	
	1946	37,70	
	1947	19,20	
Schilling	1948	10,80	
	1949	8,80	
	1950	7,70	
	1955	5,10	
	1960	4,60	
	1965	3,70	
	1970	3,20	
	1975	2,20	
	1980	1,70	
	1985	1,40	
	1990	1,20	

Lesebeispiel: 1 Gulden des Jahres 1820 entsprach Anfang 2000 einem Gegenwert von rund 186,40 Schilling.

